

Sperrfrist: 28. September 2010, 11.00 Uhr

Budget der Stadt Zürich 2011

Referat des Vorstehers des Finanzdepartementes

0. KURZFASSUNG	2
I. FINANZPOLITISCHE SCHWERPUNKTE	3
1. Budgetziele	3
2. Steuerertrag	4
3. Personal- und Sachaufwand	5
4. Kenngrössen	7
5. Investitionen	9
II. GEMEINDEBETRIEBE UND GLOBALBUDGETS	9
1. Gemeindebetriebe	9
2. Globalbudgets	10
III. AUSBLICK	11
1. Standortgerechte Finanzpolitik	11
2. Mittelfristigen Ausgleich sichern	11
Anhang:	12
1: Laufende Rechnung	
2: Investitionsrechnung	
3: Aufwand nach Sachgruppen	
4: Ertrag nach Sachgruppen	
5: Steuerschätzung	

Internet:

Ab Di, 28. September 2010 (11 Uhr), ist der Budgetentwurf 2011 sowie das zugehörige Referat des Vorstehers des Finanzdepartementes abrufbar auf www.stadt-zuerich.ch (Finanzdepartement, Budget 2011).

Zürich, 27. September 2010

0. Kurzfassung

VERWALTUNGSRECHNUNG (Beträge in Mio. Fr.)	R 2009*	B 2010	B 2011	Veränderung zu B 10	
				abs.	in %
Laufende Rechnung					
Aufwand	7'948.3	7'846.6	8'061.4	214.8	2.7%
Ertrag	-7'942.2	-7'630.0	-7'855.2	-225.2	-3.0%
Saldo	6.1	216.6	206.2	-10.4	-4.8%
(+Aufwandüberschuss/-Ertragsüberschuss)					
Investitionsrechnung					
Ausgaben	956.3	1'234.7	1'150.7	-84.0	-6.8%
Einnahmen	-108.0	-131.6	-134.5	-2.9	-2.2%
Nettoinvestition	848.3	1'103.1	1'016.2	-86.9	-7.9%
Finanzierung					
Selbstfinanzierung	835.3	265.0	250.7	-14.3	-5.4%
Nettoinvestition (NI)	848.3	1'103.1	1'016.2	-86.9	-7.9%
Finanzierungssaldo	-13.0	-838.1	-765.5	72.6	8.7%
Selbstfinanzierung in % NI	98.5%	24.0%	24.7%	0.7%	

* R2009: Ohne Einmalvorgänge ewz (453.6 Mio.) und Übertrag Wohnsiedlungen (1'142.2 Mio.) lt. Kapitel 1.2.

Die wesentlichen *Merkmale* des Budgets 2011 sind:

- Ein Defizit von 206 Mio. und Investitionen von 1'016 Mio. (netto), welche die ungewisse Konjunktur stützen.
- Ein unveränderter Steuerfuss von 119% bei ebenfalls unverändertem Kantonsmittel von 112%.
- Ein Steuerertrag der juristischen Personen, der sich seit dem Einbruch von 2008 nicht erholt hat. (Der Gesamtsteuerertrag wird durch die Erträge der natürlichen Personen, die Quellen- und die Grundstückgewinnsteuern gestützt.)
- Weiterhin solide Ertrags- und Vermögenslage die Gemeindebetriebe.

Der Haushalt der Stadt Zürich hat der Finanzkrise insgesamt besser Stand halten können als beim Ausbruch befürchtet werden musste. Im Eintretensjahr 2008 ist zwar der Ertrag der juristischen Personen markant eingebrochen und hat ein (erstes) Defizit von 179 Mio. Franken bewirkt. Ein überproportionaler Anstieg der Sozialkosten ist danach ausgeblieben. Allerdings wirkt der im Jahr 2008 wegen der Finanzkrise erlittene Einbruch nach (6,1 Mio. Defizit im 2009). Von den Grossbanken kann realistischerweise nicht erwartet werden, dass sie die vor der Krise abgelieferten Steuererträge in Kürze wieder erreichen.

Das Defizit im laufenden Jahr dürfte etwa 150 bis 170 Mio. Franken ausmachen (Budget: - 217 Mio.). Aufgrund der erwarteten Defizite 2010/11 wird das *Eigenkapital* per Ende 2011 zwar schrumpfen, aber immer noch 400 Mio. Franken betragen. Solid verlaufen die Gemeindebetriebe mit der Ablieferung des ewz (73 Mio.) und dem Rückfluss der Fernwärme (1,5 Mio.). Indessen muss die im neuen AFP 2011-2014 angekündigte Defizitwolke aufgelöst werden, ansonsten der mittelfristige Ausgleich nicht gesichert ist.

Die *Bruttoinvestitionen* erreichen 1'151 Mio. (Vorjahr: 1'235 Mio.). Nach Abzug der Einnahmen von 135 Mio. resultiert eine Nettoinvestition von 1'016 Mio. (Vorjahr: 1'103 Mio. oder - 87 Mio.). Der Plafond der Verwaltung von 400 Mio. Franken netto wird nach Berücksichtigung der Sondereffekte eingehalten.

Plafond „Verwaltung“:	Mio. Fr.
Nettoinvestition	500.1 Mio.
Gedeckt durch:	
- Vorfinanzierungen	17.5 Mio.
- Strassenfonds des Kantons	37.2 Mio.
Bedeutende Objekte:	
- Messe CH AG, Darlehen	20.0 Mio.
- Grossprojekte/Telefonie OIZ	30.0 Mio.
Nettoinvestition bereinigt	395.4 Mio.

I. Finanzpolitische Schwerpunkte

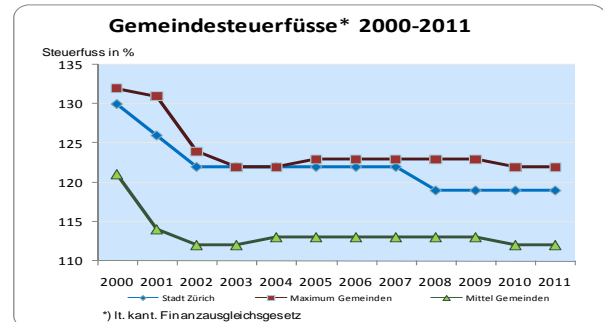
1. Budgetziele

Zu Beginn des *Budgetierungsprozesses* 2011 ergab sich als Ausgangslage ein Defizit von 282 Mio. Franken. Dies veranlasste den Stadtrat, den Departementen Richtwerte vorzugeben, die das Defizit 2010 auf 200 Mio. Franken begrenzen sollten, und zwar bei konstantem Steuerfuss von 119%. Mit dem vorliegenden Budget wird dieses Ziel erfüllt. Beim eingeplanten Defizit hat sich der Stadtrat an der Entwicklung von finanzpolitischen Eckwerten, nämlich dem Eigenkapital (Stand 2009: 776 Mio.) und dem erwarteten Mittelbedarf für die Überbrückung der Fiskalausfälle als Folge der Finanzkrise, orientiert. Die globale Finanzkrise hat bereits im Ereignisjahr 2008 den Steuerertrag der juristischen Personen einbrechen lassen, was im Jahr 2008 ein Defizit von 179 Mio. Franken bewirkte. Die Sozialkosten gingen zwar 2008 erfreulicherweise zurück und verliefen im 2009 flach. Mit Blick auf die latenten Unsicherheiten am Arbeitsmarkt wurde im laufenden Jahr 2010, gleich wie im Budget 2011, von einer moderaten Erhöhung ausgegangen. Ein weiterer Kostendruck dürfte – im Zuge der budgetierten Defizite – von der Zinsbelastung ausgehen, die durch geschickte Antizipation der Zinsentwicklung und durch günstige Konditionen am Kapitalmarkt gedämpft wird.

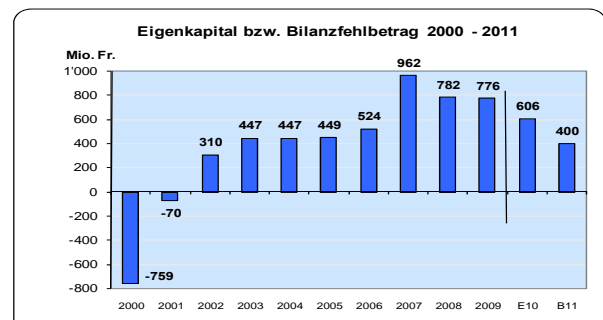
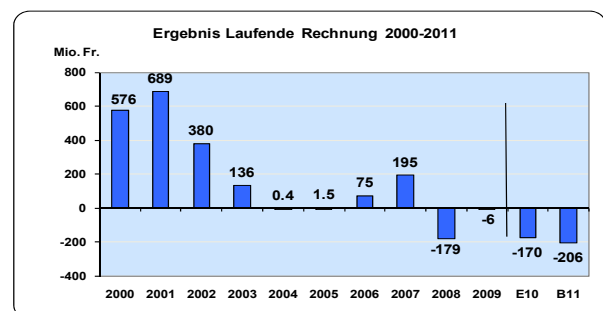
Der Stadtrat trägt der ungewissen Konjunktur mit dem Budget 2011 nochmals Rechnung:

- Die Laufende Rechnung schont die Kaufkraft (Teuerung auf den Besoldungen, ungekürzter Transferbereich) und finanziert das Defizit von 206 Mio. Franken aus vorhandenem Eigenkapital.
- Der Investitionsplafonds der Verwaltung von 400 Mio. netto wird eingehalten.
- Der Steuerfuss von 119% bleibt ebenfalls konstant.
- Die Tarifstruktur der Gemeindebetriebe bleibt vergleichsweise günstig, auch wenn die Reduktion der Abwassergebühr ausläuft.

Im regionalen Kontext bleibt die *Position* der Stadt Zürich bezüglich Steuerfuss für 2011 unverändert. Dies deshalb, weil der Regierungsrat die im Finanzausgleich garantierte Obergrenze für die Gemeinden beim Steuersatz von 122% konstant hält. Stabil bleibt auch die gute Wettbewerbsposition der Stadt Zürich gegenüber gleichartigen Städten des In- und Auslandes.



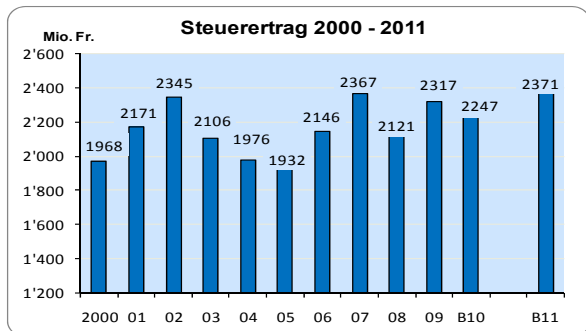
Der neue Aufgaben- und Finanzplan 2011-2014 (AFP) weist über die ganze Planperiode ein Defizit auf, das den mittelfristigen Ausgleich verunmöglichen würde. Mit einer Haushaltsteuerung auf Basis von restriktiven Budgetplafonds wird der Stadtrat dafür sorgen müssen, dass der mittelfristige Ausgleich hergestellt wird. Gemäss der Erwartungsrechnung für das laufende Jahr (2010) sollte das Defizit 150 bis 170 Mio. nicht überschreiten (Budget: 217 Mio.). Auch 2011 muss auf Stufe Rechnung günstiger abgeschlossen werden als budgetiert. Gelingen diese Ziele, sollte das Eigenkapital Ende 2011 400 Mio. Franken nicht unterschreiten.



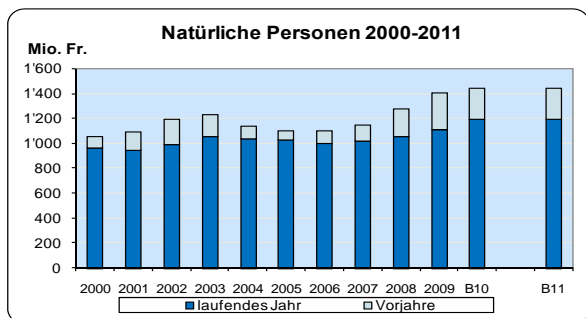


2. Steuerertrag

Der Steuerertrag wird bei unverändertem Steuerfuss von 119% auf 2'370,9 Mio. Franken geschätzt. Die Steuerprognose übertrifft sowohl das Vorjahr (+124,0 Mio.) als auch das Niveau der Rechnung 2009 (+53,6 Mio.). Der durch die globale Finanzkrise beim Ertrag der juristischen Personen erfolgte Einbruch im Jahr 2008 hat sich beim Ertrag «laufendes Jahr» kaum erholt (+17 Mio.), profitiert indessen vom Ertrag aus Vorjahren (+135 Mio., insgesamt also +152 Mio.). Bezogen auf den Gesamtsteuerertrag erzeugen die unveränderten Erträge der natürlichen Personen, jene aus Grundstückgewinnsteuern sowie die etwas tiefer veranschlagten Quellensteuern (- 20 Mio.) eine willkommene Kompensationswirkung.



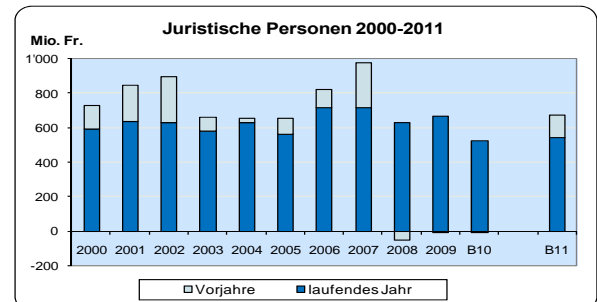
Der Ertrag «laufendes Jahr» von *natürlichen Personen* wurde für 2010 auf 1'188,0 Mio. Franken prognostiziert. Die Hochrechnung 2010 (Stand Ende August 2010) liegt mit 1'155,0 Mio. Franken unter dieser Schätzung (-33,0 Mio.). Bei gleichem Steuerfuss von 119% wird die Budgetprognose 2011 auf 1'193,0 Mio. angesetzt, also um 38,0 Mio. Franken höher als die Hochrechnung 2010 (+3,3%).



Die Schätzung wird zum einen durch den Umstand begünstigt, dass der ab 2011 geplante Ausgleich der kalten Progression nochmals

aufgeschoben werden kann. Grund: der Teuerungsindex hat den gesetzlichen Grenzwert noch nicht erreicht. Andererseits ist die Prognose mit Blick auf den Bevölkerungszuwachs sowie durch die Wirkung der Progression realistisch.

Gemäss Schätzmodell des Steueramtes – das die Befragung von Grossfirmen wiederum einschliesst – wird der Unternehmenssteuerertrag «laufendes Jahr» für 2011 auf 545,0 Mio. Franken prognostiziert. Diese Prognose liegt zwar etwas über dem Vorjahreswert (+17 Mio.), unterschreitet aber das Niveau der Rechnung 2009 deutlich (- 120,8 Mio.). Von den Steuererträgen der Grossbanken kann realistischweise nicht erwartet werden, dass sie die vor der Krise erreichte Höhe in Kürze zurückerlangen.



Für die Erträge aus *Vorjahren* zeigt die Erwartungsrechnung 2010 bei den natürlichen Personen 225,0 Mio. Franken an (- 25,0 Mio.), diejenige der juristischen Personen positive 100,0 Mio. anstelle des budgetierten Minusertrags von 5 Mio. Franken. Die Prognosen 2011 der Vorjahre werden auf 245,0 Mio. (natürliche Personen) bzw. 130,0 Mio. Franken (juristische Personen) angesetzt.

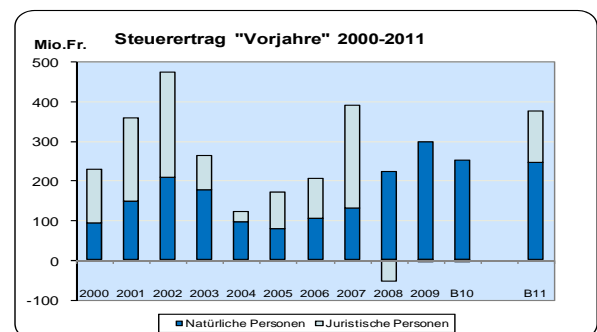


Tabelle mit Steuerschätzung vgl. Anhang.

3. Personal- und Sachaufwand

Der **Personalaufwand** erreicht 2'559,0 Mio. Franken und liegt damit um brutto 78,8 Mio. Franken (3,2%) über dem Budget 2010. Der

Personalaufwand verteilt sich wie folgt auf die Gemeindebetriebe und die Verwaltung:

Personalaufwand (Beträge in Mio.Fr.)	R 2009	B 2010 ¹⁾	B 2011	Veränderung zu B 10	
				abs.	in %
Verwaltung	1'930.3	1'981.2	2'035.1	53.9	2.7%
Gemeindebetriebe	495.5	499.0	523.9	24.9	5.0%
Total brutto	2'425.8	2'480.2	2'559.0	78.8	3.2%
- Rückvergütung Personal ²⁾	-54.2	-44.8	-50.6	5.8	12.9%
Total netto	2'317.6	2'435.4	2'508.4	73.0	3.0%

1) Entspricht dem Beschluss des Gemeinderates vom 11. Dezember 2009.

2) Versicherungsleistungen und Rückvergütungen des Personals inkl. Rückerstattungen für Kinderzulagen von der Familienausgleichskasse.

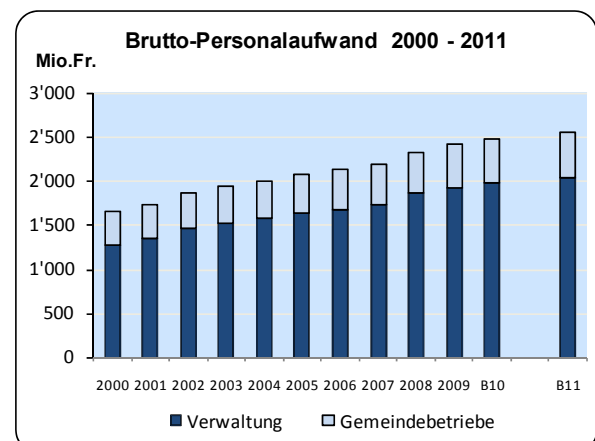
Der Mehraufwand im Bruttopersonalaufwand ist hauptsächlich zurückzuführen auf:

- Mehrkosten für 319,6 zusätzliche Stellenwerte (31,9 Mio., wovon 134,0 Stellenwerte oder 13,4 Mio. Zusatzkredite das Jahr 2010 betreffen),
- Lohnmassnahmen für 2011 in Zusammenhang mit dem neuen städtischen Lohnsystem SLS (20,0 Mio.) sowie entsprechenden Sozialleistungen (3,0 Mio.),
- Ausgleich einer Jahresteuern mit 1,0% für städtisches Personal (effektiv 16,8 Mio. inkl. Sozialleistungen von 2,4 Mio., im Sammelkredit für bisherige Lohnmassnahmen eingestellt),
- Reduktion des Pauschalabzugs für (teilweise) unbesetzte Stellen gegenüber Vorjahr aufgrund zusätzlicher Massnahmen bereits während der Erstellung des Aufgaben- und Finanzplans und danach in der Detailbudgetierung (9,0 Mio.),
- Arbeitgeberbeiträge an Personalversicherungen aus höheren Lohnsummen (14,3 Mio.),
- Mehrkosten aus Anhebung der Lohnabzüge um 0,5 Prozentpunkte zum Schuldenabbau der Arbeitslosenversicherung (ALV) aufgrund Erreichung der Schuldenobergrenze (5,0 Mio., im Sammelkredit Anpassung des ALV-Beitragsatzes eingestellt).

Minderungen im Personalaufwand ergeben sich aus:

- dem Pauschalabzug infolge Anpassung der Risikobeiträge der Pensionskasse (10,0 Mio.),
- Pauschalkorrekturen im Lohnbudget bei Schulamt, ewz sowie Amt für Hochbauten (8,8 Mio.),
- dem Verkauf der Stadtküche (5,4 Mio. Franken).

Die Verbesserung im Nettopersonalaufwand aus Versicherungsleistungen und Rückvergütungen (5,8 Mio.) resultiert zur Hauptsache aus Anpassungen an das Vorjahresergebnis.



Im Budget 2011 sind 19'996,1 Stellenwerte (Vorjahr 19'676,5 Stellenwerte) budgetiert, was einer Zunahme von Total 319,6 Stellenwerte entspricht. 13,40 dieser Stellenwerte wurden

bereits im Jahr 2010 mit bewilligtem Budget 2010 oder Zusatzkrediten besetzt, womit sich die Zunahme im Budgetjahr 2011 auf 185,6 Stellenwerte verringert.

Die Stellenwertveränderung (Soll-Stellenwerte) von Budget 2010 (Beschluss GR) bis Detailbudget 2011 (Beschluss StR) verteilen sich wie folgt:

Veränderung Stellenwerte B 2010 - B 2011	Vermehrung	Verminderung	Veränderung
Behörden und Gesamtverwaltung	4.7	2.3	+ 2.4
Präsidialdepartement	0.0	0.0	0
Finanzdepartement ¹⁾	36.4	3.6	+ 32.8
Polizeidepartement ²⁾	30.0	0.9	+ 29.1
Gesundheits- und Umweltdepartement ³⁾	52.9	55.2	- 2.3
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	0.0	0.0	0
Hochbaudepartement	10.7	2.0	+ 8.7
Departement der Industriellen Betriebe ⁴⁾	73.0	3.2	+ 69.8
Schul- und Sportdepartement ⁵⁾	138.7	1.6	+ 137.1
Sozialdepartement ⁶⁾	58.4	16.4	+ 42.0
Total	404.8	85.2	+ 319.6
Δ B 2010			+ 134.0
Δ B 2011			+ 185.6

Anmerkungen zu wesentlichen Stellenwertveränderungen:

- ¹⁾ Stellenvermehrungen im Finanzdepartement beinhalten u.a. bei der OIZ +23.4 Stellenwerte für das Customer Care Center SAP im Zusammenhang mit der IT-Strategie und die damit verbundene Übernahme von weiteren Aufgaben. +11.0 Stellenwerte bei HR Stadt Zürich infolge neuer Aufträge aus Projekt HCM Optimierung, Support SAP HCM und die paritätische Schlichtungsstelle.
- ²⁾ Stellenvermehrungen im Polizeidepartement beinhalten u.a. +17.0 Stellenwerte bei der Stadtpolizei aufgrund erhöhten Personalbedarfs im Bereich Grundversorgung und Kriminalpolizei wegen veränderter Rahmenbedingungen. +10.5 Stellenwerte bei Schutz und Rettung aufgrund Übernahme von SBB Mitarbeitenden des Bundeslöschzuges, durch gestiegenes Bauvolumen (Feuerpolizei) und Mehrbedarf im rückwärtigen Dienst.
- ³⁾ Stellenvermehrungen im Gesundheits- und Umweltdepartement beinhalten u.a. +16.5 Stellenwerte im Stadtspital Triemli für Einführung der diagnosebezogenen Fallgruppen und der Expansion der Frauenklinik. +13.3 Stellenwerte in Pflegezentren aufgrund Mehrbedarf in den neu eröffneten Pflegewohngruppen „Katzenbach II“, dem „Sunnige Hof“ und „Hausäcker“. +16.0 Stellenwerte aufgrund Wiedereröffnung und Erweiterung Altersheim „Dorflinde“. Stellenverminderungen mit -54.4 Stellenwerte infolge Verkauf der Stadtküche per 01.01.2011.
- ⁴⁾ Stellenvermehrungen im Departement der Industriellen Betriebe beinhalten u.a. +73.0 Stellenwerte beim ewz für den Ausbau im Geschäftsbereich erneuerbare Energie/Energieeffizienz sowie Stellenschaffungen im Bereich Telecom & Phase II der Umsetzung des Stromversorgungsgesetzes (Strom VG).
- ⁵⁾ Stellenvermehrungen im Schul- und Sportdepartement beinhalten u.a. im Schulamt 60.5 Stellenwerte für Deutsch-Nachhilfe / Begabtenunterricht, +20.0 Stellenwerte für Lehrpersonen (Deutsch als Zweitsprache) für betreute Aufgabenhilfe, +20.0 Stellenwerte für den Hortausbau sowie +33.00 Stellenwerte aus Anpassung für Betreuungs- und Lehrpersonal in städtischen Sonderschulen.
- ⁶⁾ Stellenvermehrungen im Sozialdepartement beinhalten u.a. +12.0 Stellenwerte bei Support Sozialdepartement im Projekt ELUSA («Elektronisch unterstützte soziale Arbeit»), bei Soziale Dienste + 9.4 Stellenwerte im Projekt ELUSA, + 6.1 Stellenwerte aus Verlängerungen von Planstellen im Zusammenhang mit dem Projekt ELUSA sowie + 4.5 Stellenwerte infolge kantonaler Vorgaben Mütter- und Väterberatung. Amt für Zusatzleistungen + 6.0 Stellenwerte wegen Mehraufwand durch Neuordnung der Pflegefinanzierung. Soziale Einrichtungen und Betriebe + 6.0 Stellenwerte aufgrund Schaffung von zusätzlichen Plätzen der vorübergehenden Beherbergung von Rückwanderer-Familien (Familienherbergen).

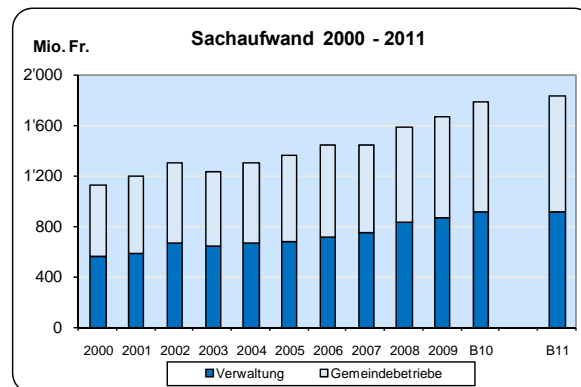
Für den **Sachaufwand** sind 1'830,5 Mio. Franken budgetiert. Vom Zuwachs gegenüber dem Vorjahr (+ 50,0 Mio. oder + 2,8%) entfallen 4,6 Mio. Franken auf die Verwaltung und 45,4

Mio. auf die Gemeindebetriebe. Der Sachaufwand verteilt sich wie folgt auf die Hauptbereiche:

Sachaufwand (Beträge in Mio.Fr.)	R 2009	B 2010	B 2011	Veränderung zu B 10	
				abs.	in %
Verwaltung	860.6	907.4	912.0	4.6	0.5%
Gemeindebetriebe	800.3	873.1	918.5	45.4	5.2%
Total	1'660.9	1'780.5	1'830.5	50.0	2.8%

Im Bereich *Verwaltung* verzeichnen die Dienstleistungen Dritter (+7,2 Mio.), die Dienstleistungen für den übrigen Unterhalt (+4,8 Mio.), die Miet- und Pachtkosten (+2,3 Mio.) sowie die Mobilien und Geräte (+0,8 Mio.) einen Mehrbedarf. Demgegenüber sind die Energiekosten (-1,7 Mio.) und die Dienstleistungen für den baulichen Unterhalt (-10,1 Mio.) tiefer eingestellt.

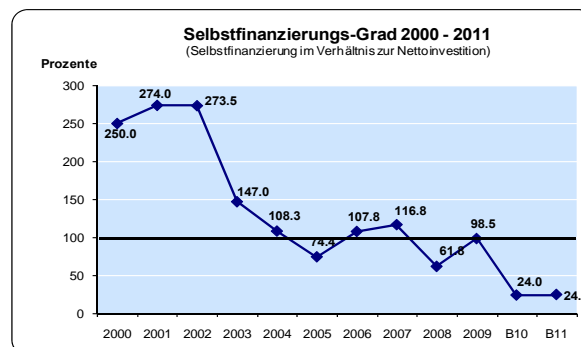
Die budgetierte Sachkostenzunahme bei den *Gemeindebetrieben* um 45,4 Mio. Franken wird durch die höheren Energiebezugskosten bestimmt (+39,6 Mio.). Zudem schlagen höhere Dienstleistungen für den baulichen (+12,5 Mio.) und den übrigen Unterhalt (+2,8 Mio.) zu Buche. Tiefer sind indessen die Dienstleistungen Dritter eingestellt (-12,3 Mio., insbesondere Entlastung um 15,2 Mio. bei den Planungskosten).



4. Kenngrössen

Die *Selbstfinanzierung* von 250,7 Mio. Franken schwächt sich im Vorjahresvergleich etwas ab (265,0 Mio. oder Rückgang um 14,3 Mio.). Grund ist neben dem Defizit die tiefere Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen und die etwas höher budgetierte Netto-Entnahme aus Spezialfinanzierungen von 127,1 Mio. Franken (Vorjahr: Netto-Entnahme von 122,9 Mio.).

Der *Selbstfinanzierungsgrad* (= Verhältnis zwischen Selbstfinanzierung und Nettoinvestition) verläuft mit 24,7 % konstant (Vorjahr 24,0 %). Damit wird der finanzpolitische Soll-Wert, der eine Eigenfinanzierung der Nettoinvestition von 60 % bis 70 % fordert, erneut klar verfehlt.

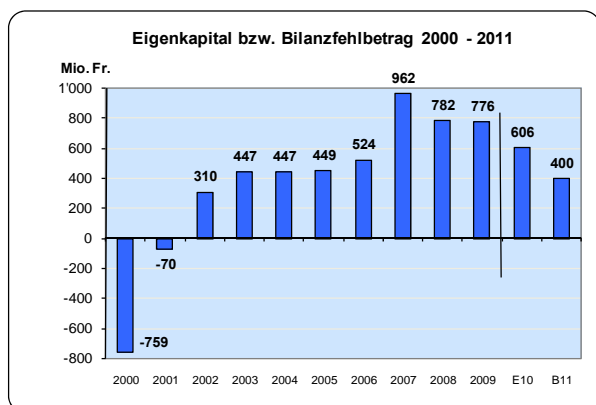


Die mit der Selbstfinanzierung nicht abgedeckten Ausgaben erfordern *Fremdmittel* von geschätzten 765,5 Mio. Franken (Vorjahr: 838,1 Mio.).

KENNZAHLEN (Beträge in Mio. Fr.)	R 2009	B 2010	B 2011	Veränderung zu B 10	
				abs.	in %
Eigenkapital (EK)	776.2	559.6	353.4	-206.2	-36.8%
- Erwartung EK 1)		606.2	400.0	-206.2	-34.0%
- Erwartung Nettoschuld 1)	3'181.6	3'351.6	3'557.8	206.2	6.2%
Nettozinslast	69.7	77.3	79.2	1.9	2.5%
Steuerertrag zu 100% (StE100)	1'490.4	1'442.0	1'460.5	18.5	1.3%
- natürliche Personen StE100	930.9	998.3	1'002.5	4.2	0.4%
- juristische Personen StE100	559.5	443.7	458.0	14.3	3.2%
Steueranteil jurist. Personen	37.5%	30.8%	31.4%	0.6%	1.9%

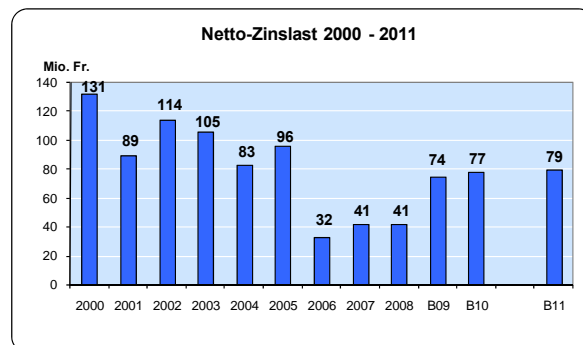
1) gestützt auf Erwartungsrechnung 2010.

Das *Eigenkapital* musste nach dem Einbruch bei den Steuern der juristischen Personen im Jahr 2008 ein Defizit von 179 Mio. Franken auffangen. In der Rechnung 2009 hat sich der Aufwandüberschuss auf 6,1 Mio. Franken erholt und das Eigenkapital entsprechend geschont (Stand 2009: 776,2 Mio.). Gemäss der Erwartungsrechnung wird das Eigenkapital im Jahr 2010 um weitere 150 - 170 Mio. Franken auf rund 606 Mio. Franken zurückgehen. Das vorliegende Budget 2011 geht von einem Defizit von 206 Mio. Franken aus. Damit wird das Eigenkapital per Ende 2011 rechnerisch auf 400 Mio. Franken sinken.



Die tatsächliche Zinsbelastung des Haushaltes wird durch die *Nettozinslast* bestimmt. Diese geht von den bezahlten Schuldzinsen aus (inkl. Kosten der Fremdmittelbeschaffung) und bringt die Vermögenserträge sowie die weiterverrechneten Zinsen in Abzug. Die

bereinigte Netto-Zinslast von 79,2 Mio. Franken beansprucht zwar etwas mehr als im Vorjahr (77,3 Mio.), die Zusatzbelastung bleibt aber moderat. Die Nettozinslast belastet den Haushalt mit vertretbaren 5,4 Steuerprozenten (Verhältnis von Nettozinslast zu Steuerkraft).

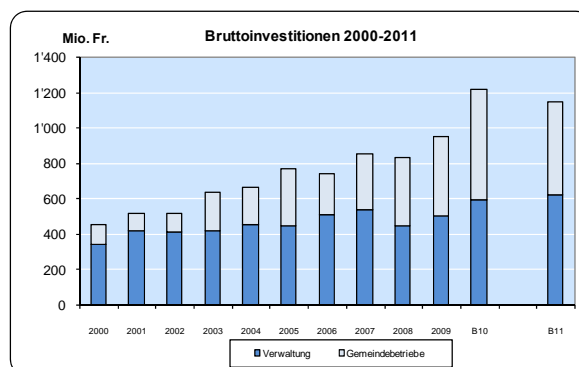


Der *Steuerertrag zu 100%* (Steuerkraft) zeigt in der Beobachtungsperiode einen Anstieg (+1,3%). Die stärkere Steuerkraft 2011 basiert auf etwas besseren Erwartungen beim Ertrag der juristischen (+3,2%) und der natürlichen Personen (+0,4%). Der Anteil der Unternehmenssteuern übertrifft zwar 2011 mit 31,4% das Vorjahr 30,8%, bleibt aber deutlich hinter der bei guter Konjunktur erreichten Marke von rund 40%.

5. Investitionen

Die Brutto-Investitionen von 1'150,7 Mio. unterschreiten die Investitionen des Vorjahres um 84,0 Mio. Franken. Die Abnahme geht auf die tiefer eingestellten Kredite der Sachgruppen Mobilien/Fahrzeuge (- 46,5 Mio.), Darlehen/Beteiligungen (- 42,9 Mio.) sowie Hochbau (- 6,4 Mio.) zurück. Demgegenüber verzeichnet der Tiefbau im Vorjahresvergleich eine Zunahme um 14,1 Mio. Franken.

Die Nettoinvestition der Verwaltung von 500 Mio. Franken liegt über dem Vorjahr (476 Mio.). Der Plafond im Bereich Verwaltung (400 Mio. netto) wird eingehalten, wenn die Sondereffekte ausgeklammert werden (siehe Seite 2).



Investitionsausgaben	R 2009*	B 2010	B 2011	Anteil%	Veränderung zu B10	
Mio. Fr.					abs.	in %
Tiefbau	335.0	399.6	413.7	36.0%	14.1	3.5%
Hochbau	319.1	384.4	378.0	32.8%	-6.4	-1.7%
Mobilien/Fahrzeuge	173.8	239.0	192.5	16.7%	-46.5	-19.5%
Darlehen/Beteiligungen	79.7	128.1	85.2	7.4%	-42.9	-33.5%
Eigene Beiträge	24.6	34.4	35.1	3.1%	0.7	2.0%
Übriges	24.1	49.2	46.3	4.0%	-2.9	-5.9%
Ausgaben gesamt	956.3	1'234.7	1'150.7	100.0%	-84.0	-6.8%

*) 2009: ohne Höherbewertung und Ausgliederung des Übertragungsnetzes des ewz (453.6 Mio.) sowie Übertrag der Wohnsiedlungen auf das Verwaltungsvermögen (1'142.2 Mio.) gemäss Kapitel 1.2..

II. Gemeindebetriebe und Globalbudgets

1. Gemeindebetriebe

Die Gemeindebetriebe planen 2011 eine Netto-Entnahme von 82,4 Mio. Franken. Als Folge wird der künftige Stand der Reserve für Betriebs- und Erneuerungsrisiken (ohne Rückstellungen) etwas zurückgehen und per Ende 2011 den mutmasslichen Stand von 1'386,7 Mio. erreichen.

Die Ablieferung des ewz schöpft mit 73,6 Mio. Franken den Maximalbetrag gemäss Stromsparbeschluss 1989 aus (= 9% des Umsatzes).

Der zeitlich befristete Bonus von ERZ-Abwasser läuft 2010 aus. Der Bonus fällt ab 2011 weg, und damit entfällt die Entlastung der Gebührenzahlenden um jährlich 20 Mio. Franken. Dafür wird der ab 2010 reduzierte Wassertarif im Jahr 2011 auf Jahresbasis wirksam. Die Tarifiereduktion bringt eine jährliche Entlastung der Gebührenzahlenden um gut 20 Mio. Franken.

Gemeindebetriebe Beträge in Mio.Fr.	Aufwand ohne Einlagen in Reserven	Ertrag ohne Entnahmen aus Reserven	Abliefe- rung ewz	Ergebnis		Reserve 2011 (mutmasslich)
				"+" = Einlagen "-" = Entnahmen		
ERZ: Abwasser	160.9	135.6			-25.3	41.0
ERZ: Abfall	135.2	125.9			-9.3	109.7
ERZ: Fernwärme	73.1	71.9			-1.2	26.1
Wasserversorgung	98.6	104.8			6.2	60.7
Elektrizitätswerk ¹⁾	734.2	726.2	73.6		-81.6	723.8
Verkehrsbetriebe	581.0	581.0				37.6
Wohnsiedlungen ²⁾	77.8	106.6			28.8	387.8
Total	1'860.8	1'852.0	73.6		-82.4	1'386.7

1) ohne WOV-Reserve.

2) ohne neues Amortisationskonto aufgrund der Bewirtschaftung der Wohnsiedlungen im Verwaltungsvermögen ab 1.1.2009.

2. Globalbudgets

Globalbudgets (Beträge in Mio.Fr.)	Saldo R 2009	Saldo B 2010	Saldo B 2011	Veränd. zu B 10 abs.	Aufwand B 11 abs.
Kulturförderung	70.7	73.0	-	-	-
Museum Rietberg	8.3	8.2	8.2	-0.1	12.3
Steueramt ¹⁾	27.6	27.8	27.1	-0.7	52.8
Stadtrichteramt ¹⁾	6.8	7.0	7.6	0.6	13.1
Stadtspital Waid ¹⁾	43.4	38.0	37.9	-0.1	135.7
Stadtspital Triemli ¹⁾	68.6	77.5	74.4	-3.1	355.8
Geomatik+Vermessung	2.8	4.3	4.4	0.1	11.6
Grün Stadt Zürich	75.2	70.9	74.3	3.4	111.8
Sportamt	73.2	77.3	79.1	1.8	108.8
Total Verwaltung	376.4	384.1	313.0	1.9	801.9
Aufwand Verwaltung					6'106.5
Anteil Globalbudget					13.1%
Elektrizitätswerk	-81.6	-73.0	-73.6		744.2
Aufwand Gemeinde-Betriebe					1'954.9
Anteil Globalbudget					38.1%

1) Ohne Aufwand-/Ertragspositionen, die nicht Gegenstand des Globalbudgets bilden.

III. Ausblick

1. Standortgerechte Finanzpolitik

Der Haushalt der Stadt Zürich hat der Finanzkrise insgesamt besser Stand halten können als beim Ausbruch im Frühling 2008 befürchtet werden musste. Im 2008 brach zwar der Ertrag der juristischen Personen markant ein und führte zu einem Defizit von 179 Mio. Franken. Ein überproportionaler Anstieg der Sozialkosten ist seither aber ausgeblieben. Allerdings sind die Unsicherheiten noch nicht überwunden. Zudem kann von den Grossbanken realistischere nicht erwartet werden, dass sie die vor der Krise abgelieferten Steuererträge in Kürze wieder erreichen. Auf Stufe Planung ist vielmehr vom mittelfristig tieferen Ertragspotenzial der Grossbanken auszugehen. Weil die Steuererträge der natürlichen Personen sowie die Erträge aus Quellen- und Grundstückgewinnsteuern den erlittenen Ausfall in beachtlichem Mass zu kompensieren vermochten, steht ertragsseitig kein Einbruch an, hingegen ein *flacher Ertragsverlauf*. Gleichzeitig verzeichnet der neue Aufgaben- und Finanzplan 2011 - 2014 (AFP) eine erhebliche Aufwandsdynamik. Die Folgen der für die nächsten Jahre angezeigten Aufwandschere berühren die Gemeindebetriebe nicht, weil sie mit Umsatz- und Ertragssteigerungen reagieren. Tatsache bleibt deshalb, dass der *Bereich Verwaltung* – dort wo die Stadt ihre Aufgaben zu Gunsten der Öffentlichkeit erbringt – einem finanziellen *Engpass* ausgesetzt wird. Im Bereich Verwaltung klafft nicht nur das Defizit, es zeigt sich zusätzlich die Abhängigkeit vom Überschuss der Gemeindebetriebe (Ablieferung ewz von rund 73 Mio.).

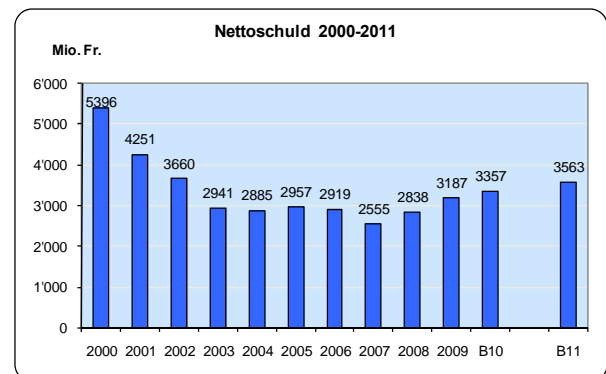
Das Budget 2011 soll die konjunkturellen Ungewissheiten nochmals ohne die Hektik von finanzpolitischen Restriktionen erfüllen. Auch ist den Zielen der nachhaltigen Standortentwicklung zu folgen, basiert doch die Krisenfestigkeit des Standortes Zürich in erheblichem Mass auf den in den letzten Jahren erzielten Fortschritten. Der neue AFP zeigt nun aber finanzpolitische Grenzen auf. Es gilt zu klären, inwieweit ein über die ganze Planperiode angezeigtes Defizit tragbar ist bzw. in erträglichen Grenzen gehalten werden kann. Insbesondere wird die Einschränkung des Handlungsspielraums zu diskutieren sein, die mit dem

drohenden Verzehr des Eigenkapitals verbunden ist.

2. Mittelfristigen Ausgleich sichern

Im aktuell unsicheren Umfeld ist vorschnelles Handeln zu vermeiden, erzeugen doch finanzpolitische Entscheide eine zusätzliche Unsicherheit und Hektik. Der Stadtrat wird deshalb einer beständigen Steuerfuss-, Investitions- und Ausgabenpolitik folgen, allerdings bei *mittelfristig ausgeglichenem Haushalt*. Die Haushaltsteuerung wird sich also auf den mittelfristigen Ausgleich konzentrieren müssen, verletzt doch die Aufwandsdynamik des aktuellen AFP den erwähnten Pfad der finanzpolitischen Tugend. Spätestens 2013 gilt es deshalb, von den Defiziten wegzukommen.

Im Vordergrund steht eine mit den Departementen abgesprochene Plafonierung der Budgets, aber auch eine Abstimmung der geplanten Vorhaben mit den ertragsseitigen Möglichkeiten. Weiter sind in allen Gebieten Verbesserungen anzustreben, welche die im lokalen und regionalen Kontext vorhandenen Potenziale, Synergien und Kapazitäten besser ausschöpfen. Allenfalls werden die Prioritäten von Programmen und Aufgaben überprüft und teils neu beurteilt werden müssen. Ziel der lokalen Finanzpolitik bleibt es, die Eigenständigkeit trotz wachsender Verschuldung zu wahren, d. h. einen Bilanzfehlbetrag abzuwenden.



Aufgrund der aktuellen Investitionen verfügt die Stadt Zürich über eine hochwertige Infrastruktur und eine gute Lebensqualität. Beides sind Standortfaktoren, die ganz vorne rangieren und die unbedingt zu bewahren sind.

Anhang

1. Laufende Rechnung

(Beträge in Mio. Fr.)

Verwaltungsrechnung gesamt	R 2009	B 2010	B 2011	Abw. zu B 2010	
				abs.	in %
Aufwand ohne int. Verrechnung	6'988.6	6'895.8	7'099.1	-203.3	-2.9 %
Interne Verrechnung	959.8	950.8	962.2	-11.4	-1.2 %
Aufwand gesamt	7'948.3	7'846.6	8'061.4	-214.8	-2.7 %
Ertrag ohne int. Verrechnung	-6'982.4	-6'679.1	-6'892.9	213.8	3.2 %
Interne Verrechnungen	-959.8	-950.8	-962.2	11.4	1.2 %
Ertrag gesamt	-7'942.2	-7'630.0	-7'855.2	225.2	3.0 %
Saldo	6.1	216.6	206.2	10.5	
(+ Aufwandüberschuss / - Ertragsüberschuss)					

Verwaltungsbereich	R 2009	B 2010	B 2011	Abw. zu B 2010	
				abs.	in %
Aufwand ohne int. Verrechnung	4'917.4	5'060.5	5'288.3	-227.7	-4.5 %
Interne Verrechnung	834.0	822.1	818.2	3.8	0.5 %
Aufwand gesamt	5'751.5	5'882.6	6'106.5	-223.9	-3.8 %
Ertrag ohne int. Verrechnung	-4'774.1	-4'708.8	-4'931.1	222.2	4.7 %
Interne Verrechnungen	-889.6	-884.1	-895.6	11.5	1.3 %
Ertrag gesamt	-5'663.7	-5'593.0	-5'826.7	233.7	4.2 %
Saldo	87.7	289.6	279.8	9.8	
(+ Aufwandüberschuss / - Ertragsüberschuss)					

Gemeindebetriebe	R 2009	B 2010	B 2011	Abw. zu B 2010	
				abs.	in %
Aufwand ohne int. Verrechnung	2'071.1	1'835.3	1'810.9	24.4	1.3 %
Interne Verrechnung	125.7	128.7	144.0	-15.3	-11.8 %
Aufwand gesamt	2'196.9	1'964.0	1'954.9	9.2	0.5 %
Ertrag ohne int. Verrechnung	-2'208.3	-1'970.3	-1'961.9	-8.5	-0.4 %
Interne Verrechnungen	-70.1	-66.7	-66.6	-0.1	-0.1 %
Ertrag gesamt	-2'278.5	-2'037.0	-2'028.5	-8.5	-0.4 %
Saldo	-81.6	-73.0	-73.6	0.6	
(+ Aufwandüberschuss / - Ertragsüberschuss)					

2 Investitionsrechnung

(Beträge in Mio. Fr.)

Verwaltungsrechnung gesamt	R 2009	B 2010	B 2011	Abw. zu B 2010	
				abs.	in %
Ausgaben	2'552.1	1'234.7	1'150.7	84.0	6.8 %
Einnahmen	-386.5	-131.6	-134.5	2.9	2.2 %
Nettoinvestition	2'165.6	1'103.1	1'016.2	86.9	7.9 %

Verwaltungsbereich	R 2009	B 2010	B 2011	Abw. zu B 2010	
				abs.	in %
Ausgaben	661.3	594.4	625.0	-30.6	-5.1 %
Einnahmen	-90.5	-118.8	-124.9	6.0	5.1 %
Nettoinvestition	570.8	475.6	500.1	-24.5	-5.2 %

Gemeindebetriebe	R 2009	B 2010	B 2011	Abw. zu B 2010	
				abs.	in %
Ausgaben	1'890.8	640.3	525.8	114.6	17.9 %
Einnahmen	-296.0	-12.8	-9.7	-3.1	-24.3 %
Nettoinvestition	1'594.8	627.6	516.1	111.5	17.8 %

Die Nettoinvestitionen der Rechnung 2009 von insgesamt 2'165.6 Mio. enthalten 1'317.3 Mio. aus Neubewertung Übertragungsnetz ewz 175.1 Mio., Übertrag Baurechte gemeinnütziger Wohnungsbau 152.9 Mio. und Übertrag Wohnsiedlungen ins Verwaltungsvermögen 989.3 Mio. Ohne diese ausserordentlichen Vorgänge betragen die Nettoinvestitionen in der Rechnung 2009 848.3 Mio.

3. Aufwand nach Sachgruppen

(Beträge in Mio. Fr.)

Verwaltungsrechnung gesamt	R 2009	B 2010	B 2011	Anteil	Abw. zu B 2010	
					abs.	in %
30 Personalaufwand	2'425.8	2'480.2	2'559.0	31.7 %	-78.8	-3.2 %
31 Sachaufwand	1'660.9	1'780.5	1'832.5	22.7 %	-52.0	-2.9 %
32 Passivzinsen	177.6	181.1	189.2	2.3 %	-8.1	-4.5 %
33 Abschreibungen	600.4	645.2	618.8	7.7 %	26.4	4.1 %
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	190.0	192.4	189.0	2.3 %	3.4	1.7 %
36 Eigene Beiträge	1'263.0	1'312.3	1'482.1	18.4 %	-169.8	-12.9 %
37 Durchlaufende Beiträge	105.4	95.4	85.0	1.1 %	10.4	10.9 %
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	565.5	208.7	143.4	1.8 %	65.3	31.3 %
39 Interne Verrechnungen	959.8	950.8	962.2	11.9 %	-11.4	-1.2 %
Aufwand gesamt	7'948.3	7'846.6	8'061.4	100.0 %	-214.8	-2.7 %

Verwaltungsbereich	R 2009	B 2010	B 2011	Anteil	Abw. zu B 2010	
					abs.	in %
30 Personalaufwand	1'930.3	1'981.2	2'035.2	33.3 %	-54.0	-2.7 %
31 Sachaufwand	860.6	907.4	914.0	15.0 %	-6.6	-0.7 %
32 Passivzinsen	177.5	181.0	189.1	3.1 %	-8.1	-4.5 %
33 Abschreibungen	394.0	429.0	432.6	7.1 %	-3.6	-0.8 %
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	190.0	192.4	189.0	3.1 %	3.4	1.7 %
36 Eigene Beiträge	1'196.2	1'248.4	1'406.2	23.0 %	-157.8	-12.6 %
37 Durchlaufende Beiträge	98.3	88.2	77.7	1.3 %	10.5	11.9 %
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	70.5	32.9	44.5	0.7 %	-11.6	-35.1 %
39 Interne Verrechnungen	834.0	822.1	818.2	13.4 %	3.8	0.5 %
Aufwand gesamt	5'751.5	5'882.6	6'106.5	100.0 %	-223.9	-3.8 %

Gemeindebetriebe	R 2009	B 2010	B 2011	Anteil	Abw. zu B 2010	
					abs.	in %
30 Personalaufwand	495.5	499.0	523.9	26.8 %	-24.9	-5.0 %
31 Sachaufwand	800.3	873.1	918.5	47.0 %	-45.4	-5.2 %
32 Passivzinsen	0.1	0.1	0.1	0.0 %	0.0	2.6 %
33 Abschreibungen	206.4	216.1	186.2	9.5 %	29.9	13.8 %
35 Entschädigungen an Gemeinwesen						%
36 Eigene Beiträge	66.8	63.9	75.9	3.9 %	-12.1	-18.9 %
37 Durchlaufende Beiträge	7.0	7.3	7.4	0.4 %	-0.1	-0.9 %
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	495.0	175.8	98.9	5.1 %	76.9	43.7 %
39 Interne Verrechnungen	125.7	128.7	144.0	7.4 %	-15.3	-11.8 %
Aufwand gesamt	2'196.9	1'964.0	1'954.9	100.0 %	9.2	0.5 %

4. Ertrag nach Sachgruppen

(Beträge in Mio. Fr.)

Verwaltungsrechnung gesamt	R 2009	B 2010	B 2011	Anteil	Abw. zu B 2010	
					abs.	in %
40 Steuern	-2'318.2	-2'247.7	-2'371.8	30.2 %	124.1	5.5 %
41 Regalien Konzessionen	-5.4	-6.4	-6.5	0.1 %	0.1	1.6 %
42 Vermögenserträge	-579.5	-344.4	-348.9	4.4 %	4.4	1.3 %
43 Entgelte	-2'551.0	-2'416.1	-2'543.4	32.4 %	127.4	5.3 %
44 Anteile / Beiträge ohne Zweckbi.	-27.2	-26.0	-30.0	0.4 %	4.0	15.4 %
45 Rückerstattungen von G'wesen	-44.1	-45.3	-45.6	0.6 %	0.4	0.8 %
46 Beiträge für eigene Rechnung	-1'070.7	-1'166.3	-1'191.2	15.2 %	24.9	2.1 %
47 Durchlaufende Beiträge	-105.4	-95.4	-85.0	1.1 %	-10.4	-10.9 %
48 Entnahmen aus Spezialfinanzier.	-280.9	-331.6	-270.5	3.4 %	-61.1	-18.4 %
49 Interne Verrechnungen	-959.8	-950.8	-962.2	12.2 %	11.4	1.2 %
Ertrag gesamt	-7'942.2	-7'630.0	-7'855.2	100.0 %	225.2	3.0 %

Verwaltungsbereich	R 2009	B 2010	B 2011	Anteil	Abw. zu B 2010	
					abs.	in %
40 Steuern	-2'318.2	-2'247.7	-2'371.8	40.7 %	124.1	5.5 %
41 Regalien Konzessionen	-5.4	-6.4	-6.5	0.1 %	0.1	1.6 %
42 Vermögenserträge	-298.3	-240.6	-237.9	4.1 %	-2.6	-1.1 %
43 Entgelte	-1'270.1	-1'277.2	-1'383.2	23.7 %	106.0	8.3 %
44 Anteile / Beiträge ohne Zweckb.	-27.2	-26.0	-30.0	0.5 %	4.0	15.4 %
45 Rückerstattungen von G'wesen	-42.7	-43.7	-44.2	0.8 %	0.6	1.3 %
46 Beiträge für eigene Rechnung	-591.8	-670.8	-682.8	11.7 %	12.0	1.8 %
47 Durchlaufende Beiträge	-102.1	-95.4	-85.0	1.5 %	-10.4	-10.9 %
48 Entnahmen aus Spezialfinanzier.	-118.4	-101.0	-89.6	1.5 %	-11.4	-11.3 %
49 Interne Verrechnungen	-889.6	-884.1	-895.6	15.4 %	11.5	1.3 %
Ertrag gesamt	-5'663.7	-5'593.0	-5'826.7	100.0 %	233.7	4.2 %

Gemeindebetriebe	R 2009	B 2010	B 2011	Anteil	Abw. zu B 2010	
					abs.	in %
40 Steuern						
41 Regalien Konzessionen						
42 Vermögenserträge	-281.2	-103.9	-110.9	5.5 %	7.1	6.8 %
43 Entgelte	-1'280.9	-1'138.8	-1'160.3	57.2 %	21.4	1.9 %
44 Anteile / Beiträge ohne Zweckb.						
45 Rückerstattungen von G'wesen	-1.4	-1.6	-1.4	0.1 %	-0.2	-12.5 %
46 Beiträge für eigene Rechnung	-478.9	-495.5	-508.4	25.1 %	12.9	2.6 %
47 Durchlaufende Beiträge	-3.3					
48 Entnahmen aus Spezialfinanzier.	-162.5	-230.6	-180.9	8.9 %	-49.7	-21.5 %
49 Interne Verrechnungen	-70.1	-66.7	-66.6	3.3 %	-0.1	-0.1 %
Ertrag gesamt	-2'278.5	-2'037.0	-2'028.5	100.0 %	-8.5	-0.4 %

5. Steuerschätzung

Steuern (Beträge in Mio. Fr.)	R 2009	B 2010	B 2011	Veränderung zu B 10	
				abs.	in %
Natürliche Personen:	1'405.3	1'438.0	1'438.0	-	-
- laufendes Jahr	1'107.8	1'188.0	1'193.0	5.0	0.4%
- Vorjahre	297.5	250.0	245.0	-5.0	-2.0%
Juristische Personen:	660.1	523.0	675.0	152.0	29.1%
- laufendes Jahr	665.8	528.0	545.0	17.0	3.2%
- Vorjahre	-5.7	-5.0	130.0	135.0	o. A.
Vermögensgewinnsteuern	103.9	125.0	125.0	-	-
- Grundstückgewinnsteuern	103.9	125.0	125.0	-	-
Uebrigsteuern *:	148.0	160.9	132.9	-28.0	-17.4%
- Personalsteuern	6.9	6.9	6.9	-	-
- Quellensteuern	127.8	145.0	120.0	-25.0	-17.2%
- Nachsteuern	13.3	9.0	6.0	-3.0	-33.3%
Total Steuerertrag	2'317.3	2'246.9	2'370.9	124.0	5.5%
Steuerfuss	119%	119%	119%	-	-

*) Ohne Hundesteuern (0.9 Mio. unter Konto 2520.40610000 verbucht). Entsprechende Abweichung in der Sachgruppe 40.